

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 76 (1950)
Heft: 43

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

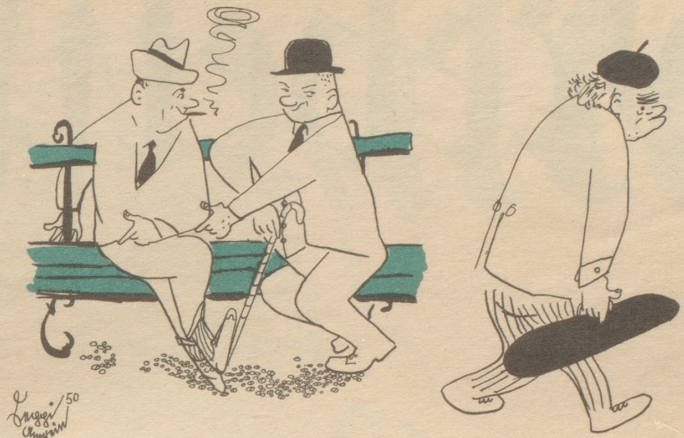
Hie andere – hier WIR

Gemeinheit!! Tausend Sack Kaffee
 Infolge Ueberfluß ins Meer geschüttet!!!
 Die Schweizer schreien ach und weh:
 «Moral der Kaffeepflanzer ist zerrüttet!»

Verbrechen!! Mais in fernem Land
 Infolge Ueberfluß verheizt, verfeuert!!!
 Die Schweizer schreien: «Diese Affenschand
 Hat Lebenskosten hier bei uns verfeuert!»

Und was ist das? – Die Rhone schwemmt,
 Statt Wasser purpurrot Tomaten.
 Die Schweizer schreien ungehemmt:
 «Die Früchte sind zu gut geraten!
 Nun weg damit, der Preis sonst sinkt!
 Herr Rubattel wird sicher an uns denken.
 Die Subvention von Bern schon winkt –
 Drum lieber in die Rhone, statt verschenken!»

WS



LAGER 50
 1930
 1931

„Worum isch ächt au de Musiker Saitensprung efängs eso hässig?“
 „Er isch es Wunderchind gsi und hät gemeint er bliibis!“



Chueri und Kägel

«Chueri, isch der au scho ufgefallen, wie d Politik d Juged verderbt?»

«Bitti au, worum? Me chlagt doch immer, eusi Juged kümmeri sich vil z wenig um politisch Sache.»

«Los, was i ghört ha. Epaar Sekischüeler händ mitere Schteischlüedere Schpatze gschosse und derbi de Nachbere Schiibe iipänglet. Do hät ene der Leerer die Schlüedere konfisziert und di zwoe schlimmschte zwo Schtund in Arräschd gschpeert.»

«Und? Was isch a dem politisch?»

«Los nu. Nach vierzää Tag heb er ene d Schlüedere mit ere guete Ermaanig wele umegää. Do hebed si die Püürschtel gar nümme welle.»

«Und?»

«Chueri, jetz söttisch d u Babe heifse. Das händs sicher i der Ziitig gläse. Di tüütsche Generääl und Oberschte händs doch au so gmacht. Si welled zleid kei Armee mee, wo me ne offeriert heb. Worum? Wils doch nid törfed mache dermit was gern welled, und me heb immer no epaar von Oberluusbuebe iigeschpeert wäge de verschlagene Nachberschiibe.»

«Henu, wer nid wofft, hät ghaa. Amänd isch gschieder so.»

AbisZ

Lieber Nebel!

Eine Bauersfrau im Tram: «Herrjeel ... jetz find i bigoscht de Zweefränkler nümme, woni grad no gha ha ...!» Ihr Entsetzen ist so echt, daß der gutherzige Trämli sagt: «Lömmers schpringe, Mütterli, ich geb Eu för das Mol gliich es Bileet.» Das Mütterli schaut ihn gerührt an und steckt das Bileet ein. Und wie der Trämli das nächste Mal an ihr vorbeikommt, zupft sie ihn am Aermel: «Jä losed ... und s Usegeld?»

RB

Amerika rüstet

Mein Erzeuger von Bureau-Artikeln rühmt sich, daß sein Betrieb in Tag- und Nachtschichten an Staatsaufträgen arbeite. «Was liefert Ihr denn dem Staat?» wird er gefragt. «In den Konstruktionswerk-bureaux werden jetz die Pläne für die neuen Flugzeugmodelle gemacht. Wir liefern die Klammern, mit denen man diese Pläne zusammenheftet.»

+

Die amerikanischen Truppen in Europa werden verstärkt. Die jungen Soldaten werden auf ihre Aufgabe psychologisch vorbereitet. Vor der Einschiffung eines Regimentes aus Texas hält der Kommandant eine kurze Ansprache. «Ihr kommt jetzt nach Europa, Boys. Es ist sehr wichtig, daß Ihr mit der Bevölkerung gut auskommt. Wenn Euch jemand sagt, daß Europa größer sei als Texas, denkt Euch Euer Teil und gebt nach!»

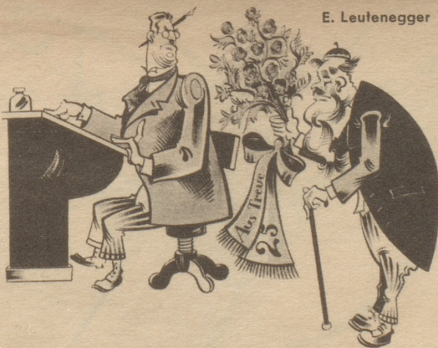
TR

Politik

Kant: Politik ist diejenige Klugheit, wodurch jemand ein ganz freies Volk zu seinen Absichten zu brauchen versteht.

Voltaire: In den politischen Intrigen steckt nichts anderes, als was man fäglich in Privathäusern mit viel Dienerschaft sieht – gemeine Kleinigkeiten. Aber sie ziehen nach sich das Schicksal Europas.

WS



E. Leutenegger

„Sie gestatten, daß ich Ihnen anlässlich meiner 500. Vorsprache wegen meines Gesuches vom 10. März 1925 diese kleine Gabe überreiche!“

Das Geleise

Tue recht und scheue keinen
 war sein einziges Gesetz.
 Eingerahmt, gestickt auf Leinen
 hing es oberhalb des Bett's.

Dieser Spruch war sein Geleise,
 Diesés Wort war seine Spur,
 Wo er ungestörterweise,
 Wie er glaubte, vorwärts fuhr.

Aber einst, nach manchem Jahre,
 Schoß er nebenaus ins Feld.
 Und dann kam er erst ins klare,
 Daß ein ander Weichen stellt.

Robert Däster





Balcana Export
 en boîtes de 25 pièces
 fr. 1.10